

## Wie kann Gruppenarbeit bewertet werden?

Jana Burckhardt, Andrea Heistermann, Cornelius Henker, Christin Schammler



**Im Lehrerzimmer:** „Also, das mach ich nicht noch mal mit, dieses Gerangel um die Noten bei der Gruppenarbeit. Die wollen alle nur Zweier und Einser. Ich habe gesehen, dass der Martin nichts geschafft hat, nur rumgelaufen ist er. Und dem soll ich dann auch die Gruppennote zwei geben. Da dreht sich mir der Magen um! Gruppenarbeit mach ich in Zukunft nur noch notenfrei bei der Einführung ins Thema, danach mach ich Frontalunterricht und dann schreib ich die Überprüfung....“

### Was ist Gruppenunterricht?

#### Definition Gruppenunterricht:

**„Bei dieser Sozialform des Unterrichts wird der Klassenverband zeitlich begrenzt in Kleingruppen aufgeteilt, die selbständig mehr oder**

**Arbeitsergebnisse in weiteren Phasen des Unterrichts im Klassenverband nutzbar gemacht werden können.“**

(Dann, Diegritz & Rosenbusch, 1997, S.1)

## **Ziele des Gruppenunterrichts**

- Förderung sozialer Kompetenz (Kritikfähigkeit, Konfliktfähigkeit, Frustrationstoleranz)
- gegenseitige Hilfestellung
- bessere Selbsteinschätzung
- Förderung der kommunikativen Kompetenz
- besseres Klassenklima
- Förderung der Demokratiefähigkeit

## **Gruppenaufgaben (Klassifikation nach Steiner)**

Um Vorhersagen über die Gruppenleistung machen zu können, muss man die Natur der Aufgabe mitberücksichtigen. **Steiner** entwickelte daher eine Aufgabenklassifikation, die im folgenden anhand dreier Fragen dargestellt wird.

Die erste Frage - „Kann die Aufgabe in Teilaufgaben unterteilt werden oder ist eine Unterteilung nicht sinnvoll?“ – vergleicht **unterteilbare** mit **nicht unterteilbaren**, ganzheitlichen Aufgaben. Eine Seite in einem Buch zu lesen ist eine Aufgabe, die nur von einer Person auszuüben ist. Es macht keinen Sinn eine solche ganzheitliche Aufgabe aufzuteilen, z.B. 2 Personen abwechselnd eine Zeile lesen zu lassen. Unterteilbare Aufgaben dagegen können in Teilaufgaben unterteilt und verschiedenen Personen zugewiesen werden. Hierbei ist auch eine Arbeitsteilung möglich, wie z.B. beim Bauen eines Hauses oder bei einem Fußballspiel.

Die zweite Frage – „Was ist wichtiger: die produzierte Quantität oder die Qualität der Leistung?“ – unterscheidet zwischen **Maximierungs-** und **Optimierungsaufgaben**. Maximierungsaufgaben erfordern ein „soviel wie möglich,“ oder „so schnell wie möglich,“, wenn eine Gruppe z.B. so viel Kraft wie möglich auf ein Seil ausüben soll oder so schnell wie möglich einen Berg besteigen soll. Bei Optimierungsaufgaben dagegen soll ein spezifisches Ergebnis erreicht werden. Der Erfolg

hängt davon ab, mit welcher Genauigkeit das Kriterium erfüllt wird, z.B. wenn eine Gruppe eine Kraft von exakt 50kg ausüben soll.

Die dritte Frage – „In welchem Verhältnis stehen die Einzelleistungen der Individuen zum Gruppenprodukt?“ – lässt **5 Antworten** zu:

- **Additive Aufgaben** erlauben die Summierung von Einzelleistungen mehrerer Gruppenmitglieder. Beim gemeinsamen Schneeschaukeln etwa vollführt jeder die gleichen Handlungen und bemüht sich, den anderen nicht in die Quere zu kommen. In diesem Fall kann die Gruppenleistung als Gesamt der vom Schnee befreiten Fläche ausgedrückt werden. Die Gruppenleistung ist also umso besser, je höher die Anzahl der Gruppenmitglieder ist. Allerdings ist die Gruppenproduktivität immer geringer als die Summe der Einzelleistungen der Gruppenmitglieder, da es in einer Gruppe zu Motivationsverlusten (Trittbrettfahreneffekt, soziales Faulenzen) und Koordinationsverlusten (Ringelmann-Effekt) kommt. Man kann also sagen: Gruppenproduktivität = potentielle Produktivität – Motivationsverluste – Koordinationsverluste.
- **Kompensatorische Aufgaben** erfordern eine Gruppenentscheidung, die auf dem Durchschnitt der Lösungen der einzelnen Gruppenmitglieder beruht. Die Schätzungen etwa der Raumtemperatur oder der Anzahl Bohnen in einem Glas können in der Gruppe gemittelt werden, so dass Über- und Unterschätzungen sich ausgleichen und schließlich eine richtige Antwort erzielt wird.
- **Disjunktive Aufgaben** erfordern, dass die Gruppe aus der Gesamtheit von individuellen Einzelentscheidungen eine spezifische auswählt. Lässt man Gruppen über das „Pferdehandelproblem“, oder das „Missionar- Kannibalen- Problem“, diskutieren, schneiden sie besser ab als Individuen. Das wird auf die bei Gruppen bessere Möglichkeit zur Korrektur von Fehlern und zur Ablehnung falscher Vorschläge zurückgeführt.

#### „Pferdehandelproblem“:

Ein Mann kauft für 60\$ ein Pferd und verkauft es für 70\$. Anschließend kauft er es für 80\$ zurück und verkauft es für 90\$ wieder weiter. Welchen Gewinn hat er bei diesem Geschäft gemacht?

#### „Missionar- Kannibalen- Problem“:

3 Missionare und 3 Kannibalen befinden sich am Ufer eines Flusses. Sie möchten den Fluss auf einem Boot überqueren, das jedoch nur 2 Personen

können rudern. Aus Sicherheitsgründen darf die Anzahl der Missionare unter keinen Umständen durch die Anzahl der Kannibalen übertroffen werden (es sei denn, es sind keine Missionare zugegen). Wie viele Fahrten sind notwendig, um alle 6 ans andere Ufer zu bringen?“

- **Konjunktive Aufgaben** erfordern die Übereinstimmung aller Gruppenmitglieder. Wenn konjunktive Aufgaben nicht unterteilbar sind, hängt die Leistung vom schwächsten Gruppenmitglied ab. So ist die Geschwindigkeit, mit der eine Gruppe von Bergsteigern den Gipfel erreicht, abhängig vom Tempo des langsamsten Gruppenmitglieds. Im Alltagsleben sind aber viele konjunktive Aufgaben unterteilbar, dann werden Einzelmitglieder Teilaufgaben zugewiesen. Wenn der beste Bergsteiger die schwierigste Teilaufgabe, etwa die Seilführung, übernimmt, und die leichtesten Teilaufgaben von den schlechtesten Bergsteigern übernommen werden, dann ist die Gruppenproduktivität größer als die potentielle Produktivität des am wenigsten fähigen Gruppenmitgliedes.
- **Aufgaben mit Ermessensspielraum** sind solche, bei denen es der Gruppe überlassen bleibt, auf welche Weise die Aufgabe durchgeführt wird. Z.B. könnte ein Führer bestimmt werden, der für die endgültige Entscheidung der Gruppe bei einer Aufgabe verantwortlich ist oder die Gruppe will lieber einen Konsens finden. Wenn die Gruppe selbst die Entscheidungsprozeduren bestimmen kann, handelt es sich um Aufgaben mit Ermessensspielraum.

Hinsichtlich der Motivation in der Gruppe kann man noch unterscheiden zwischen:

- **Kooperativ:** Fördert Gruppenleistung
- **In Wettbewerb stehend:** Verschlechtert Gruppenleistung
- **Gemischte Motive:** Gruppenleistung ist nicht optimal

## Gruppenzusammensetzung

Lerngruppen müssen so groß sein, dass die notwendige Vielfalt an Fähigkeiten, Kenntnissen usw. vertreten ist. Die Gruppen müssen aber auch klein genug sein, um allen Mitgliedern die Möglichkeit zu bieten, sich aktiv am Lernprozess zu beteiligen. Die optimale Größe liegt in der Regel bei vier bis sechs Mitgliedern.

In **kooperativen Lernsituationen** sind heterogene Gruppen günstiger als homogene. Die unterschiedlichen Aspekte der Aufgabe sollten durch jeweils dafür kompetente Mitglieder vertreten sein, die zudem alle am Gesamtproblem interessiert sind.

Die interpersonalen Beziehungen sollten frei von Belastungen sein.

Kenntnisse über die optimale Gruppenzusammensetzung und verschiedenen Gruppenaufgaben, die eben nur spezifische Gruppenleistungen zulassen, können Fehler und Probleme bei der Bewertung von Gruppenleistungen verhindern.

## **Gruppendynamik während einer Gruppenarbeit**

Um eine sinnvolle Gruppenarbeit zu gestalten, ist es wichtig, dass der Lehrende über gruppenspezifische Prozesse, die in einer Gruppe während einer Gruppenarbeit ablaufen, Bescheid weiß. Denn nur so ist es ihm möglich, Schwachstellen und Störgrößen von vorn herein auszuschalten, und eine optimal geplante Gruppenarbeit durchzuführen. Im folgenden ein kurzer Überblick über die wichtigsten Phasen:

- 1. Forming** (Kennenlernen der Aufgabe)
- 2. Storming** (Schwierigkeiten mit der Aufgabe, Konflikte)
- 3. Norming** (Rollendifferenzierung setzt ein, Harmonisierung)
- 4. Performing** (Arbeiten an der Aufgabe, Lösungsfindung)
- 5. Informing** (Produktpräsentation, Festigung der Gruppenidentität)

## **Welche Kriterien, bzw. Aspekte zur Bewertung von Gruppenarbeiten gibt es?**

Im folgenden werden verschiedene Kriterien, bzw. Aspekte aufgezeigt, nach denen eine Gruppenarbeit bewertet werden kann. Dabei ist es wichtig, den Fokus vom reinen Arbeitsprodukt abzuwenden. Die Gruppenarbeit soll als gesamter Prozess gesehen werden und als ganzheitliche Gruppenleistung bewertet werden. Die optimale Bewertung einer Gruppenarbeit sollte die drei Bereiche **Prozess**, **Produkt** und **Präsentation** umfassen.

### **Kriterium: Problemlösefähigkeit**

- Zeigt der Lernende systematisches und strategisches Verhalten im Umgang mit dem Problem?

- Verfügt der Lernende über das notwendige fachliche Wissen zur Lösung der Aufgabe?
- Wird das Wissen so eingebracht, dass es zur Lösung der Aufgabe beiträgt?
- Ist der Lernende fähig, eigenes Wissen aus dem Umgang mit dem Problem heraus zu erwerben?

### **Kriterium: Selbstreguliertes Lernen**

- Entwickelt der Lernende Fähigkeiten zur Selbstmotivation und zur angemessenen Verarbeitung von Erfolgen und Misserfolgen?
- Kann der Lernende seine Lernvorgänge erfolgreich gegen konkurrierende Handlungswünsche (Ablenkung) abschirmen?

### **Kriterium: Soziale Kompetenz**

- Ist der Lernende fähig, Emotionen anderer Gruppenmitglieder angemessen wahrzunehmen, affektive Reaktionen mitzuempfinden, zu regulieren und zu nutzen?
- Kann der Lernende auf das Verhalten der Gruppe rasch und flexibel reagieren?
- Zeigt er/sie die Fähigkeit andere Gruppenmitglieder zur Mitarbeit zu motivieren und Beiträge konstruktiv aufzunehmen?
- Kann er/sie eigene Positionen/Impulse/Befindlichkeiten für andere Gruppenmitglieder verständlich darstellen?

### **Beispiele**

Anhand der Beispiele **Sozialbeobachtungsbogen** und **Projektstagebuch** soll hier die Thematik dargestellt werden.

#### **Sozialbeobachtungsbogen:**

- zum Zweck der verbalen Rückmeldung seitens des Lehrers an den Schüler über dessen Selbständigkeit, Kooperationsfähigkeit und Kreativität
- Beobachtungsbögen beinhalten keine Bewertungskriterien im ursprünglichen Sinne, sondern konstruktive Kritik an den Schüler

## Projekttagbuch:

- Die Schüler evaluieren ihre Gruppenarbeit prozessbegleitend

## Welche Bewertungstypen für die Gruppenarbeit gibt es?

Dieser Abschnitt gibt einen Überblick über die Bewertungstypen der Gruppenarbeit. Dabei werden berücksichtigt:

- **Gruppenarbeit aber Einzelbewertung,**
- **Gruppenarbeit = Gruppenbewertung + Einzelbonus,**
- **Gruppenarbeit = Gruppenbewertung,**
- **Gruppenarbeit = Einzelbewertung + Gruppenbonus und Gegenseitige Bewertung.**

### Gruppenarbeit aber Einzelbewertung

Jedes Gruppenmitglied bekommt seine individuelle Note, z.B.

a) mit einem Test zu einer ähnlichen Aufgabe, wie sie in der Gruppenarbeit erfüllt werden sollte,

b) der Durchschnitt aus der individuellen Note im Test und aus der Bewertung der Gruppenleistung ergibt die Note für das einzelne Gruppenmitglied.

*Beide Verfahren schaffen zwar klare Voraussetzungen, berücksichtigen aber nicht den Prozess der Gruppenarbeit und können auch die Kooperation in der Gruppe stören.*

### Gruppenarbeit = Gruppenbewertung + Einzelbonus

Jedes Gruppenmitglied bekommt die gleiche Bewertung, zusätzlich werden besondere Leistungen einzelner Schüler extra berücksichtigt (z.B. extra Note, Bienchen. . .).

## **Gruppenarbeit = Gruppenbewertung**

Die Arbeit der Gruppe wird als gemeinsame Gruppenleistung bewertet (gleiche Benotung), egal welchen Anteil jeder einzelne Schüler an der Leistung hatte

*Das Verfahren kann zwar ungerecht sein, weil es die Einzelleistung nicht berücksichtigt, aber auch das Gefühl der Verantwortung für die gemeinsame Arbeit stärken.*

## **Gruppenarbeit = Einzelbewertung + Gruppenbonus**

Jedes Gruppenmitglied bekommt seine individuelle Note, die jedoch in Abhängigkeit des Gruppenergebnisses mit einem Bonus versehen werden kann bzw. die Bewertung der individuellen Leistung wie auch die gesamte Gruppenleistung, der Durchschnitt aus beiden Beurteilungen ergibt die individuelle Note.

*Dieses Verfahren stellt jedoch hohe Ansprüche an die Beobachtungsfähigkeit des Lehrers.*

## **Gegenseitige Bewertung**

Die einzelnen Gruppenmitglieder bewerten die individuelle Leistung -der anderen Gruppenmitglieder. Der Durchschnitt aller Bewertungen ergibt die individuelle Bewertung für jedes einzelne Gruppenmitglied.

*Das Verfahren fördert bei den Schülern die Fähigkeit zur Beobachtung und Beurteilung anderer und setzt ein Gegengewicht zur Lehrerbeurteilung.*

## **Gruppenmitglieder und Lehrer benoten gemeinsam**

Die Gruppe gibt sich selbst eine Note, ebenso erteilt der Lehrer eine Note. Der Vergleich dieser beiden Bewertungen kann zu einer Änderung der Lehrernote führen.

*Das Verfahren fördert die Beurteilungskompetenz der Schüler.*

## Welche Probleme können bei der Gruppenarbeit auftreten?

- **ca. 1/4 der Schüler/innen geben bei Schwierigkeiten schnell auf und vergeuden Zeit**
- **Überforderung und Resignation ist besonders bei weniger leistungsstarken und unkonzentrierten Schülern festzustellen**
- **eine Fremdbestimmung des Individuums durch die Gruppe, kann zu einer subjektiv empfundenen Einengung der persönlichen Handlungsfreiheit führen**

Oft zu beobachten ist in Gruppenarbeiten der **Ringelmann Effekt**.

Dieser zeichnet sich dadurch aus, dass Einzelpersonen in Gruppen mit zunehmender Gruppengröße ihre persönliche Leistung reduzieren (vgl. Stroebe, 1990, S. 346). Diese Tatsache führt zu Gruppenergebnissen, die nicht der Summe der möglichen, maximalen Eigenleistungen aller Mitglieder entsprechen.

Ringelmann schreibt diesen Effekt fehlerhaften, gruppeninternen Prozessen zu, welche unweigerlich zu Leistungsverlusten führen.

Das Auftreten von **Motivationsverlusten** ist ein solcher Prozess. Er drückt sich in der Tendenz einzelner Gruppenmitglieder aus, anderen die Arbeit zu überlassen. Dieses Verhalten wird durch das Wissen forciert, dass der Betrag der Eigenleistung im Endprodukt nicht identifizierbar ist, sondern jedem Gruppenmitglied letztlich ein gleich großer Anteil am Endprodukt zugesprochen wird (Social Loathing).

Wenn ein Gruppenmitglied seinen persönlichen Beitrag zum Gruppenprodukt als überflüssig erachtet und deshalb weniger aktiv am Gruppenprozess teilnimmt, spricht man vom **Trittbrettfahreffekt**.

Diesem Verhalten entwächst schließlich ein soziales Dilemma, da der Leistungsverlust eines jeden Einzelnen sich in einem schlechteren Endprodukt widerspiegeln kann, was zu einer dementsprechend negativeren Bewertung für jeden führt. Ebenso tragen Koordinationsverluste zu einem Abfall der Gesamtleistung bei. Sie entstehen, wenn nicht alle Gruppenmitglieder auf das selbe Ziel hin, oder in die selbe Richtung arbeiten.

**Beispiel:**

Summe der potentiellen Kräfte jeder einzelnen Person größer, als die tatsächlich am Seil wirkende gemessene Kraft.

So kann ein gruppensdynamischer Prozess in folgender verbaler Gleichung dargestellt werden:

**Gruppenproduktivität = potentielle Produktivität – Motivationsverluste - Koordinationsverluste**

Motivationsverluste können eingedämmt werden, wenn die Gruppenmitglieder glauben, dass ihr Leistungsbeitrag durch Vergleich mit den Leistungen der anderen Teilnehmer festgestellt werden kann. Im Optimalfall könnte somit das Gruppenprodukt dem potentiellen Produkt der Gruppe ohne Verlustabzüge entsprechen. (vgl. Stroebe, 1990, S.347).

#### **Bedingungen für korrekte Leistungsbewertung:**

- **sinnvoller Einsatz von Gruppenunterricht**
- **Transparenz des Nutzens**
- **angemessene Zeitvorgaben**
- **optimale Strukturierung des Arbeitsauftrags**
- **Gruppenprozesse kompetent begleiten und reflektieren**

#### **Ausblick: Kooperative Lerngruppen vs. traditionelle Gruppenarbeit**

Das **Kooperative Lernen** ist eine besondere Form von Gruppenarbeit, die – anders als der traditionelle Gruppenunterricht – die sozialen Prozesse beim Lernen besonders thematisiert, akzentuiert und strukturiert. Man spricht auch von Kleingruppenunterricht. Lernen findet hier durch vielfältige Auseinandersetzung mit Anderen statt. In diesem sozialen Prozess wird Wissen und soziale Kompetenz erworben. Im Prinzip kann hier von der „Vervollkommnung“ des Gruppenunterrichts gesprochen werden. Der Entwicklung von der losen Gruppe zum „echten“ Team mit erkennbarer Identität kommt hohe Bedeutung zu. Durch vielfältige Maßnahmen und Aktivitäten wird die Eigenverantwortlichkeit für die Gruppenlernprozesse angebahnt und ausgebaut. Durch sensibel geplante Prozesse wird eine positive gegenseitige Abhängigkeit der Gruppenmitglieder erzeugt, die sich

sowohl auf die sozialen Interaktionsprozesse als auch auf die Arbeitsergebnisse oder –produkte günstig auswirkt. Den Gruppenmitgliedern wird, im Gegensatz zur „klassischen Gruppenarbeit“, klar, dass der Erfolg der Gruppe von jedem Einzelnen und seinem persönlichen Einsatz abhängig ist.  
(Johnson, Johnson & Holubec 1993)

### **Literatur:**

Bachmair, S. (1989). Beraten will gelernt sein. Köln.

Haag, L. (1999). Die Qualität des Gruppenunterrichts im Lehrerwissen und Lehrerhandeln. Berlin.

Pallasch, W. (1985). Gruppendynamische Hilfen bei der Kleingruppenarbeit. in: Handbuch Gruppenunterricht

Stroebe, Hewstone, Stephensen. (1996). Sozialpsychologie - Eine Einführung.

<http://www.thur.de/~igs/lernen/fundament/kooperatives-lernen-28.htm>

<http://www.uni-koblenz.de/~odsssfq/seminar/handwerk.htm>

<http://www.teachsam.de/>

[http://www.teachsam.de/paed/gruppe/paed\\_grupu/paed\\_grup\\_unt\\_4\\_1.htm](http://www.teachsam.de/paed/gruppe/paed_grupu/paed_grup_unt_4_1.htm)